

## **PRESSEERKLÄRUNG**

### **„Master of dialogue“: Jüdische und muslimische Studierende tauschen sich beim Zentralrat der Juden über Erfahrungen an Universitäten aus**

Unter dem Titel „Master of dialogue“ diskutierten am Mittwochabend (23. Februar) eine jüdische Studierende und ein muslimischer Studierender, Sana Kisilis (Humboldt-Universität zu Berlin) und Bilal Torun (Universität Hildesheim), unter der Moderation von Anna Staroselski (Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion in Deutschland – JSUD) über ihre Identitäten, Debatten auf dem Campus, Antisemitismus sowie Rassismus und Hochschulengagement. Die Online-Live-Veranstaltung fand auf Einladung von „Schalom Aleikum“, dem jüdisch-muslimischen Dialogprojekt des Zentralrats der Juden in Deutschland, statt. Die Aufzeichnung wird weiterhin bei [Facebook](#) und [YouTube](#) aufrufbar sein.

Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden, eröffnete die Diskussionsrunde: „Debatten von heute an Universitäten sind morgen in der gesamten Gesellschaft.“ Er freue sich über jeden, der am jüdisch-muslimischen Dialog teilnehme, ohne Probleme auszublenzen.

Die beiden Podiumsgäste, Sana Kisilis und Bilal Torun, berichteten über ihre Erfahrungen mit Diskriminierung an Hochschulen wie auch im Privatleben. Aus ihren Biographien entwickelte sich ihr Engagement im Hochschulleben. Beide waren sich einig, dass keine offizielle Erklärung jemals die gleiche Wirkung erreichen kann wie persönliche Begegnungen. Das Bedürfnis bei jüdischen und muslimischen Studierenden nach Anlaufstellen und Dialogplattformen sei groß. Die Communities müssten, auch von innen, empowert werden.

Das Projekt „Schalom Aleikum“ wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, gefördert.

Bei Rückfragen: [presse@zentralratderjuden.de](mailto:presse@zentralratderjuden.de)

Berlin, 24. Februar 2022 / 23. Adar I 5782